

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 46, April 2016



Gedenkstein gegen das
Vergessen der NS-Verbrechen S. 3

Kinderstiftung fördert
KBZO-Theaterprojekt S. 5

Manne Lucha: „KBZO ist Pionier
und Gewährsträger für eine
inklusive Gesellschaft“ S. 7

Erster Abschlussball
der Tanz AG S. 20

Schon knapp ein Jahr:
die Kurzzeitpflege S. 24

Ohne Ehrenamtliche
geht es nicht! S. 29

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

ein bedeutsames, wenn nicht sogar historisches Ereignis des noch relativ jungen Jahres 2016 waren sicher die Landtagswahlen am 13. März. Dass eine anschließende Regierungsbildung nicht ganz einfach werden würde, war vor dem Hintergrund der Umfragen mehr oder minder zu erwarten. Besorgniserregend ist hingegen die Tatsache, dass der Einzug einer rechtspopulistischen Partei ins Stuttgarter Parlament noch deutlicher ausfiel als prognostiziert.

Diese aktuellen Tendenzen in Politik und Gesellschaft beobachten wir mit großer Sorge. Stehen für uns doch Werte wie Respekt, Toleranz, Offenheit und Menschlichkeit im Mittelpunkt unserer Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung. Es sind Werte, die uns ein Miteinander im Sinne der Inklusion erst ermöglichen; Werte, die wir in den vergangenen Jahrzehnten erarbeitet und gelebt haben.

Vor diesem Hintergrund ist das Vermächtnis der Geschwister Scholl, den Namensgebern unserer allgemeinbildenden Schulen, auch unsere tägliche Verantwortung. Denn Sophie und Hans Scholl, die bekanntesten Mitglieder der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“, sind Vorbilder für selbstständiges, eigenverantwortliches und kritisches Handeln und den Mut, für eigene Überzeugungen einzustehen.

In diesem Zusammenhang ist die Enthüllung des Gedenksteins auf dem Pausenhof unserer Geschwister-Scholl-Schule in Weingarten aktueller denn je (S. 3). Auch der Besuch von Professor Wolfgang Marcus, dem Initiator des Gedenksteins, bei den Schülern der Sauterleuteschule sowie deren Fahrt ins ehemalige Konzentrationslager Dachau (S. 22 u. 23) sensibilisierten (nicht nur) unsere Schülerinnen und Schüler dafür. Sie haben in den zurückliegenden Wochen und Monaten gelernt, dass Demokratie ein unschätzbar hohes Gut ist, das es mit aller Macht zu schützen gilt.

Wenn man den Blattsalat in den Händen hält, ist es immer wieder schön und beeindruckend zu sehen, wie bunt wie vielfältig das inklusive Leben an unserer Einrichtung doch ist – begleitet von einer hohen Fachlichkeit unserer Kolleginnen und Kollegen: Von der Ehrung unserer Jubilare (S. 6) und der Verabschiedung unseres Psychologen Günter Maier (S. 7) über Spendenübergaben (S. 5 u. 6) und Politikerbesuche (S. 7) bis hin zu Berichten aus der täglichen Arbeit in unseren Kindergärten, Schulen, unserem Internat und den niederschweligen Angeboten der Offenen Hilfen.

Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, unsere aktuelle Ausgabe ist wieder ein bunter Strauß geworden. Passend zur bevorstehenden Frühlings- und Sommerzeit, die für uns alle sonnig und bunt, aber auch respektvoll, menschlich und friedlich erblühen soll.

Viel Spaß bei der Lektüre und bis zum nächsten Blattsalat im November!

Es grüßen herzlichst Ihre

Dr. Ulrich Raichle

Matthias Stöckle



Geschwister-Scholl-Schule

Schüler enthüllen Gedenkstein gegen das Vergessen der NS-Verbrechen

WEINGARTEN – Seit 2011 hören die allgemeinbildenden Schulen der Stiftung KBZO auf den Namen Geschwister-Scholl-Schule. Benannt nach Sophie und Hans Scholl, den bekanntesten Mitgliedern der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“. Ihre Auflehnung richtete sich gegen das diktatorische Nazi-System, das auch die Rechte und die Würde von Menschen mit Behinderung auf unmenschlichste Weise missachtete.

Das „Denkstättenkuratorium NS Dokumentation Oberschwaben“ hat die Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO in den Kreis der Widmungshäuser



„Wir möchten aufmerksam machen können auf Dinge, die nicht in Ordnung sind“: Professor Wolfgang Marcus lauscht interessiert den Worten der Schüler.

in Weingarten aufgenommen. Aus diesem Anlass wurde nun im Beisein von Weingartens Bürgermeister Alexander Geiger, KBZO-Aufsichtsratsmitglied Dr. Rudolf Ebel, dem kaufmännischen KBZO-Vorstand Matthias Stöckle, Kuratoriumsmitglied Udo Mann sowie Professor Dr. Wolfgang Marcus ein Gedenkstein auf dem Pausenhof der Geschwister-Scholl-Schule enthüllt.

Wolfgang Marcus, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Kuratoriums und Initiator des Gedenksteins, freute sich

über die vielen Schüler, Mitarbeiter und Gäste, die bei strahlendem Sonnenschein auf den Schulhof gepilgert waren und der Feier einen würdigen Rahmen verliehen haben. Genau 73 Jahre nach der Hinrichtung der Geschwister Hans und Sophie Scholl durch das NS-Verbrecher-Regime wünschte sich Marcus, „dass wir ein bisschen von dem Gedankengut und der Courage der Widerstandskämpfer mit in unser Leben nehmen“.

Sigg zieht Parallelen zu heute

Thomas Sigg erinnerte an das Unrechtssystem der Nazi-Diktatur und zog Parallelen zu aktuellen rassistischen Ereignissen. „Heute applaudieren Menschen, wenn eine Unterkunft für Asylbewerber abbrennt; und das erinnert in beängstigender Weise an den Applaus, als die Nationalsozialisten Bücher und später Synagogen verbrannt haben. Die Nationalsozialisten haben erst Gebäude und Bücher und dann Menschen verbrannt“, mahnte der Geschäftsbereichsleiter für Schulen und Kinderbetreuung an der Stiftung KBZO.

Wie sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Erinnerungskultur auseinandersetzen, zeigten sie nicht nur im Rahmen der feierlichen Enthüllung („Wir möchten aufmerksam machen können auf Dinge, die nicht in Ordnung sind; wir möchten täglich wissen, worum es geht und nicht nur wie Schafe einer großen blökenden Herde hinterherlaufen“), sondern auch in eindrucksvoller Weise bei verschiedenen Mitmach- und Bastelangeboten, Fragerunden und Ausstellungen im Schulhaus. So wurden auf alten Schreibmaschinen Flugblätter getippt, mit weißen Rosen getanzt, Filmausschnitte diskutiert oder an interaktiven Stationen „Grundrechte heute“ anschaulicht.



Der große Augenblick: Jakshan (links) und Mansi greifen mit Martin Kühn (Abteilungsleiter Grundstufe) das Tuch und enthüllen unter dem Beifall der Gäste den Gedenkstein.



(von links): Matthias Stöckle (Kfm. Vorstand), Dr. Rudolf Ebel (Aufsichtsratsmitglied), Alexander Geiger (Bürgermeister der Stadt Weingarten) und Thomas Sigg (Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung).

Clemens Riedesser

Fotos: Riedesser

„Kulinarium“ kreiert für 10. Unternehmer-Tag

2000 Fingerfood-Teile – Produktionsküche der Stiftung KBZO verwöhnt Unternehmer kulinarisch

WEINGARTEN/RAVENSBURG – Zum zehnten Mal hat das Netzwerk Bodensee zu dem von Guido Hunke initiierten Unternehmer-Tag in die Oberschwabenhalle geladen. Unter dem Titel „Von den Großen lernen“ wurden Informationen und Hintergründe vermittelt. Die Referenten gingen in ihren Vorträgen auf Fragestellungen ein wie: Welche Bedeutung hat die Supply Chain (= Wertschöpfungs- und Lieferkette) für den Erfolg von Lindt & Sprüngli? Mit welchen Maßnahmen kann ich meine Mitarbeiter binden und neue Mitarbeiter gewinnen? Wie werden Marken entwickelt und mit welcher Strategie gelingt es, Marken erfolgreich zu machen? Was sind die Stärken von Jogi Löw? Wie trifft ein Bundestrainer seine Entscheidungen – aus dem Bauch heraus oder nach Fakten?

Sichtbare Gaumenfreuden

Die 175 Teilnehmer profitierten dabei nicht nur vom langjährigen Know-how der hochkarätigen Referenten, sondern von einem ebensolchen Catering des „Kulinariums“ der Stiftung KBZO. Von Mango-Garnelen-Spießen oder Fleischküchle auf Kartoffelsalat im Gläschen über Lachs-Spinat-Röllchen oder Sushi bis hin zu Moussevariationen in Schokohülle oder Käsepralinen: Insgesamt haben KBZO-Küchenchef Roland Wild und sein Team rund 2000 Häppchen, Spieße, Canapés oder Gläschen kreiert und damit für sichtbare Gaumenfreuden bei den Unternehmensvertretern gesorgt.

Voll des Lobes war auch Matthias Stöckle. Der kaufmännische KBZO-Vorstand konn-

te die Veranstaltung zudem nutzen, den Teilnehmern die Stiftung KBZO als Social Partner des Netzwerk Bodensees im Allgemeinen und deren „Kulinarium“ im Besonderen vorzustellen. „Unsere Produktionsküche kocht täglich rund 1400 Mittagessen für interne und externe Kunden und bietet vielfältige Cateringleistungen für Feste und besondere Anlässe an“, sagte Stöckle.

Clemens Riedesser

@ www.kbzo.de

www.facebook.com/stiftungkbzo

www.netzwerk-bodensee.com



Guten Appetit: Roland Wild (2. v. l.) und seine Mitarbeiter Markus Mauritz (li.) und Habib Bouaouaja (re.) von der KBZO-Produktionsküche verwöhnten die Teilnehmer des Unternehmer-Tags Bodensee in der Oberschwabenhalle kulinarisch. Sehr zur Freude auch von Matthias Stöckle, dem kaufmännischen Vorstand der Stiftung KBZO (3. v. l.).

Foto: Riedesser

2500 Euro für Theatergruppe „Unterstützte Kommunikation“

Kinderstiftung fördert KBZO-Theaterprojekt

WEINGARTEN/RAVENSBURG – Der Vorhang für die Theatergruppe „Unterstützte Kommunikation“ (UK) der Stiftung KBZO geht auch in diesem Jahr wieder auf. Dank der Spende in Höhe von 2500 Euro durch die Kinderstiftung Ravensburg können Max, Lukas, Hannes, Florian und Silvan weiter üben an ihrem neuen Stück „Rollin' Love“.

Sehr zur Freude auch von Thorsten Mühl von der Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation an der Stiftung KBZO und Theaterpädagogin Alex Niess vom Theater Ravensburg, die die Gruppe seit rund zweieinhalb Jahren gemeinsam betreuen. „Wir alle waren begeistert, dass unser Projekt durch die großzügige Zuwendung weitergehen kann“, sagte Mühl.

Zum Dank gab es für Angelika Hipp-Streicher und Werner Duttler von der Kinderstiftung Ravensburg aus den Händen vom kaufmännischen KBZO-Vorstand Matthias Stöckle nicht nur eine DVD, auf der der erfolgreiche Bühnenauftritt „Konfusion auf Exkludia“ gebannt ist, sondern auch gleich eine darstellerische Kostprobe aus dem neuen Stück „Rollin' Love“. Darin will sich die Gruppe schauspielerisch dem Tabuthema Sexualität und Behinderung annähern – wie immer mit ihren „Talkern“, die sie – je nach Handicap – mit Fuß oder Knie, Auge oder Finger gekonnt bedienen.

„Gefühle sind nicht behindert“

„Alle Menschen verspüren den Wunsch nach Nähe, Geborgenheit und Liebe – der Wunsch nach körperliche Liebe ist hier

nicht ausgenommen und selbstredend auch bei Menschen mit Körperbehinderung da; die Gefühle sind nicht behindert“, erklärte Mühl.

Angelika Hipp-Streicher, Fachleiterin der Kinderstiftung Ravensburg und selbst Diplom-Sozialpädagogin, zeigte sich sichtlich beeindruckt und gleichsam bestätigt, das Projekt zu unterstützen. „Die jungen Männer sind durch die Kooperation KBZO und Theater Ravensburg in besten Händen und lernen bei dem neuen Stück auch fürs Leben“, sagte Hipp-Streicher und kündigte an, Ausschnitte aus der DVD bei der nächsten Beiratssitzung der Stiftung zeigen zu wollen.

Clemens Riedesser

@ www.kinderstiftung-ravensburg.de



Die beiden Macher der UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO, Thorsten Mühl (hinten, 3. v. r.) und Alex Niess (hinten, 2. v. l.) freuen sich mit dem kaufmännischen KBZO-Vorstand Matthias Stöckle (hinten, 3. v. l.), dem Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung Thomas Sigg (hinten, 4. v. r.) sowie ihren Schauspielern Silvan, Florian, Hannes, Max und Lukas (vorne v. l.) über die Spende der Kinderstiftung Ravensburg, die deren Leiterin Angelika Hipp-Streicher und Werner Duttler (hinten, 5. u. 6. v. r.) überbrachten.

Fotos: Riedesser



Silvan und Florian (Mitte) zeigen Angelika Hipp-Streicher und Werner Duttler (links) von der Kinderstiftung Ravensburg wie die „Talker“ funktionieren. Die beiden Macher der UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO, Thorsten Mühl (rechts) und Alex Niess (hinten), beobachten gespannt.

Spende der Gessler Werbetechnik GmbH Bad Saulgau

Stiftung KBZO freut sich über hochwertige Sport- und Freizeittextilien

WEINGARTEN/BAD SAULGAU – Die Gessler Werbetechnik GmbH in Bad Saulgau hat im vergangenen Jahr auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Partner verzichtet und stattdessen die Stiftung KBZO in Weingarten unterstützt. Geschäftsführer Ingo Gessler und sein Mitarbeiter Sandro Leone (2. u. 3. v. l.) überbrachten zwei Paletten mit Kartons voller nagelneuer und hochwertiger Sport- und Freizeittextilien im Wert von rund 5000 Euro.

„Mit den Poloshirts, Kapuzenpullovern, Softshelljacken und Regenjacken können wir unter anderem unsere verschiedenen

Sport-AGs sowie die Freizeitgruppen der Offenen Hilfen ausstatten“, freuten sich die Vorstände der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle (links) und Matthias Stöckle (rechts). „Ich bin der Meinung, dass unternehmerisches Engagement auch auf gesellschaftlicher und sozialer Ebene unerlässlich ist“, sagte Gessler.

Aufmerksam gemacht auf die Einrichtung wurde Ingo Gessler durch Michael Enzenross (2. v. r.), den Unternehmenssprecher der Neher Group in Ostrach-Einhart (Kreis Sigmaringen), mit der Stiftung KBZO seit diesem Jahr erfolgreich kooperiert.



Text/Foto: Clemens Riedesser

@ www.gessler-werbetechnik.de
www.neher-group.com

Jugend- und Auszubildendenvertretung



„Nachwuchs“ im Betriebsrat

Zum ersten Mal in der Geschichte der Stiftung KBZO gibt es eine Jugend- und Auszubildendenvertretung. Wahlvorstandsvorsitzender Felix Steidle-Sailer (rechts) und Wahlvorstandsmitglied Sophia Bogenfels (links) freuen sich nach der Wahl am 3. März 2016 über die Be-

reitschaft von Stephania Valti, die Interessen der Jugendlichen und Auszubildenden an der Stiftung KBZO zu vertreten. Die Amtsperiode von Frau Valti dauert bis Herbst 2018.

Text: Rothenhäusler/Foto: Riedesser

Jubilare

Ehre, wem Ehre gebührt

Im Rahmen einer inzwischen schon zur guten Tradition gewordenen Feierstunde, haben Vorstand, Geschäftsbereichs-, Bereichs- und Abteilungsleiter sowie der Betriebsratsvorsitzende das gleichermaßen treue wie engagierte Wirken langjähriger Mitarbeiter gewürdigt. Auf unserem Foto hinten von links: Matthias Stöckle (Kaufmännischer Vorstand), Martin Roller (Sauterleuteschule/25 Jahre), Birgit Mark (Internat/25), Martha Hagg (Internat/40), Adelheid Pausch (Roland-Schlachter-

Haus/25), Helga Thanner (Kinderhaus Mullewapp, Biberach/25), Philipp Lobinger (Geschwister-Scholl-Schule/25), Birgit Strackerjahn (Kinderhaus Wirbelwind, Weingarten/25), Gerhard Rothenhäusler (Betriebsratsvorsitzender); vorne von links: Irmhild Cyprianus (Sauterleuteschule/25), Wolfgang Greshake (Geschwister-Scholl-Schule/25), Floare Adam (Küche/25), Roswitha Lott (Kinderhaus Wirbelwind, Weingarten/25); es fehlen: Joachim Heischkamp (Roland-Schlachter-



Haus/25), Sabine Gutermann (Internat/25), Marita Srour (Reinigung/25), Beate Wiedenmann (ABW/25) und Lutz Pause (Roland-Schlachter-Haus/25).

(cr)/Foto: Riedesser

Abschied des KBZO-Psychologen

Günther Maier sagt nach 37 Jahren leise Servus

Mit Präsenten und verbalen Würdigungen seines „KBZO-Lebens“ ist der Schulpsychologe Günther Maier in den Ruhestand verabschiedet worden.

„Deine Geschichte ist auch ein großer Teil der Entwicklungsgeschichte unserer Schulen und Kindergärten“, sagte Thomas Sigg, der Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung, an die Adresse Maiers, der 37 Jahre für die Einrichtung gewirkt hat. „Immer vorne mit dabei, immer belesen und auf dem aktuellen Stand der Psychologie und ein Netzwerker in der psychologischen Landschaft“, lobte Sigg die außerordentlich hohe Fach-

lichkeit Maiers, der unzähligen Kindern geholfen habe, „mit ihren behinderungs- und familienbedingten psychischen Problemen klarzukommen und ins Leben zu finden“.

Aber auch an Stellen, die nicht unbedingt zu den klassischen Aufgaben eines klassischen Psychologen zählen, war Günther Maiers Engagement zu finden: Ob als Blattsalat-Redakteur, in der Unterstützten Kommunikation, als PC-Fachmann, bei der Beratung von Kollegen in privaten Krisen oder als musikalischer Begleiter mit Gitarre.

(cr)



Wolfgang Greshake und Thomas Sigg (2. u. 3. v. l.) verabschieden Günther Maier in den Ruhestand.

Foto: Riedesser

Besuch des Landtagsabgeordneten

Manne Lucha: „KBZO ist Pionier und Gewährsträger für eine inklusive Gesellschaft“

WEINGARTEN – Zum Start ins neue Jahr hat der baden-württemberg-ische Landtagsabgeordnete Manne Lucha (Bündnis 90/Die Grünen) der Stiftung KBZO einen Besuch abgestattet. Dabei informierte sich der Sozialpolitiker über die aktuellen Entwicklungen und Projekte in der Einrichtung.

In dem intensiven, fachlichen Austausch richteten die Vorstände Dr. Ulrich Raichle

und Matthias Stöckle den Fokus auf die bevorstehenden Baumaßnahmen im Inge-Aicher-Scholl-Haus auf dem Argonneareal sowie Planungsüberlegungen auf der Burachhöhe, wo das Angebot inklusiver und bedarfsorientierter Schul- und Wohnformen für Menschen mit und ohne Behinderung weiter entwickelt und ausgebaut werden soll.

„Wir entwickeln uns sowohl inhaltlich als

auch räumlich weiter und laden andere dazu ein, diesen Weg mit uns zu gehen“, erklärte Raichle. „Die Stiftung KBZO ist ein Pionier und Gewährsträger für eine inklusive Gesellschaft“, zeigte sich Lucha sichtlich beeindruckt von der dynamischen Entwicklung der Einrichtung und lobte das „ausgesprochen konstruktive Gesprächsklima“.

Clemens Riedesser



MdL Manne Lucha (2. v. l.) informierte sich bei den Vorständen Matthias Stöckle (links) und Dr. Ulrich Raichle (3. v. r.) sowie den Geschäftsbereichsleitern (von rechts) Christian Mahl (Wohnen und Leben) und Thomas Sigg (Schule und Kinderbetreuung) über die anstehenden Projekte der Stiftung KBZO.

Foto: Riedesser

Stiftung KBZO bietet zehn Plätze zur Betreuung von Asylbewerbern oder für Asylbewerber selbst

Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug

WEINGARTEN – Viele gemeinnützige Institutionen und Organisationen sind bei der Bewältigung der Herausforderungen, die durch die aktuellen Flüchtlingszahlen entstehen, auf freiwillige und ehrenamtliche Unterstützung angewiesen. Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bietet Menschen, die helfen wollen, jetzt auch die Möglichkeit, sich in der Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen einzusetzen.

„Die Stiftung KBZO in Weingarten bietet zehn solcher BFD-Plätze zur Betreuung von Asylbewerbern“, sagt Norbert Donath, Bereichsleiter Schüler- und Klientendienste. Aber auch für Asylbewerber oder geflüchtete Menschen selbst stehen diese Plätze zur Verfügung. „Das Engagement von Flüchtlingen in einem Freiwilligendienst kann für die geflüchteten Menschen ein gewichtiger Beitrag zur Integration sein“, betont Donath. Die Flüchtlinge könnten sich sinnvoll betätigen,

ihre Deutschkenntnisse anwenden und vertiefen und die deutsche Kultur besser kennenlernen. Bei entsprechender Eignung eröffne sich zudem eine Anschlussperspektive wie eine Ausbildung in der Behindertenhilfe, der Alten- und Gesundheitspflege oder die Aufnahme eines Pädagogik- oder Medizinstudiums. „Wir als Einrichtungen können so Nachwuchs für existierende oder kommende Mangelberufe gewinnen und gesellschaftlich kann dem demografischen Wandel entgegengewirkt werden“, erklärt Donath.

Insgesamt stellt der Bund im Rahmen eines Sonderprogramms künftig neben den schon bestehenden 35.000 BFD-Plätzen des Regelformats bis zu 10.000 neue Bundesfreiwilligendienstplätze mit Flüchtlingsbezug zur Verfügung. „Derzeit leisten die vielen freiwilligen Helfer Großartiges. Wir wollen dieses Engagement unterstützen mit den zusätzlichen

10.000 Stellen, in denen sich einheimische Freiwillige und auch Flüchtlinge einbringen können“, erklärt Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig.

INFO:

Kontakt und nähere Informationen über die Voraussetzungen für die Aufnahme eines BFD mit Flüchtlingsbezug:

Norbert Donath, Stiftung KBZO,
0751 4007-128;
n.donath@kbzo.de

Margit Werner, Wohlfahrtswerk für
Baden-Württemberg,
07732 95981-110;
margit.werner@wohlfahrtswerk.de

Internet: www.kbzo.de
www.facebook.com/stiftungkbzo
www.wohlfahrtswerk.de
www.bmfsfj.de

Geschwister-Scholl- Schule

Herzliche Einladung zum Abend der Kunst-Stücke



**Dienstag, 3. Mai 2016
um 19.00 Uhr**

**im Laurentius-Speisehaus
Geschwister-Scholl- Schule
Stefan-Rahl-Str. 10**

Stiftung KBZO bietet weitere zehn Kinderkrippenplätze in der Sauterleutestraße

„Fast wie im eigenen Kinderzimmer“

Die Stiftung KBZO hat auf eine entsprechende Anfrage der Stadt Weingarten im Frühjahr gleichermaßen schnell wie professionell reagiert und bietet vor dem Hintergrund eines erhöhten städtischen Bedarfs an Kinderkrippenplätzen – zusätzlich zum inklusiven Kinderhaus Wirbelwind („KiWi“) – in der Sauterleutestraße 15 in Weingarten weitere zehn Ganztagesbetreuungsplätze.

Dazu wurden in der Sauterleuteschule (Sonderberufsfachschulen der Stiftung KBZO) während der Sommerferien drei Klassenzimmer in einen hellen Gruppenraum, einen großzügigen Bewegungsraum sowie einen Schlafraum samt WC und Wickelraum umgebaut. „Wir konnten bereits am 14. September den Betrieb aufnehmen“, freut sich Thomas Sigg, Leiter des Geschäftsbereichs Schulen und Kinderbetreuung an der Stiftung KBZO.

Räume, Konzept und die attraktiven Öffnungszeiten von 7.15 bis 17.15 Uhr hätten die Eltern absolut überzeugt. „Gerade der kleine Rahmen hier wird sehr geschätzt“, weiß Sigg, der darauf verweist, dass sämtliche zehn Plätze bereits vergeben sind.

„Die Räumlichkeiten sind so attraktiv eingerichtet und gestaltet, dass sich die Kleinen fast wie in ihrem eigenen Kinderzimmer fühlen“, sagt Susanne Kassner. Die Erzieherin betreut zusammen mit Heilerziehungspflegerin Sarah Reichle und weiteren unterstützenden Kräften die



Die Kinder fühlen sich in der neu eingerichteten Ganztageskrippengruppe der Stiftung KBZO pudelwohl. Darüber freuen sich Erzieherin Susanne Kassner, Heilerziehungspflegerin Sarah Reichle sowie Thomas Sigg, Leiter des Geschäftsbereichs Schulen und Kinderbetreuung (von links).
Foto: Riedesser

Kinder. Die Fachkräfte achten dabei auf einen festen Tagesablauf, der mit Morgenkreis und einem anschließenden gemeinsamen Frühstück beginnt. „Danach wird gemalt, geknetet, gebastelt oder gespielt – und natürlich gehen wir auch raus in den Garten unseres ehemaligen

Kindergartens in der Sauterleutestraße“, berichtet Kassner. Darüber hinaus stehen auch gemeinsame Aktionen mit dem „KiWi“ auf dem Plan wie Laternen basteln oder Weihnachtsbäckerei.

Clemens Riedesser

Die Stiftung KBZO im Internet



Einfach mal reinklicken:

www.kbzo.de



www.facebook.com/stiftungkbzo

Neubau und Tag der offenen Tür

Zehn Jahre Inklusion im Kindergarten Burgrieden

Im Kindergarten St. Alban in Burgrieden bei Laupheim spielen und lernen Kinder mit und ohne Behinderung seit nunmehr zehn Jahren in einer gemeinsamen Gruppe. Im Herbst 2015 wurden im Rahmen des Um- und Neubaus neue Räume geschaffen. Bei der feierlichen Einweihung waren viele große und kleine Gäste anwesend.

Der Kindergarten St. Alban mit der integrativen Gruppe Spatzennest erstrahlt im neuen Licht. Ein neuer Speisesaal, zwei ansprechende Differenzierungsräume, eine Kinderkrippe und ein renoviertes Bad waren Grund, zusammen mit dem Regelkindergarten im Herbst einen Tag

der offenen Tür zu gestalten. Bei herrlichem Herbstwetter konnte der Einweihungsgottesdienst im Garten gefeiert werden. Die Kinder erhielten zur Einweihung von Thomas Sigg (Geschäftsleiter Schulen & Kinderbetreuung) und Matthias Stöckle (kaufmännischer Vorstand) eine großen Holzkran, um fleißig in der Bauecke „schaffen“ zu können. Im Anschluss an den offiziellen Teil hatten die Gäste die Möglichkeit, sich durch die Räume führen zu lassen, an Stellwänden und Präsentationen zu informieren und dem pädagogischen Konzept des Kindergartens zu lauschen. Die Kleinen vergnügten sich an der Spielstraße und beim Clown Bombo, die großen Gäste hatten

die Möglichkeit, mit andern Gästen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Gestärkt durch Kaffee, Kuchen und Pizza endete der Tag der offenen Tür mit zufriedenen, fröhlichen Gesichtern. Die Kinder im Kindergarten St. Alban erleben durch die Kooperation mit der Stiftung KBZO seit zehn Jahren ein inklusives Haus. Es ist eine Freude zu sehen, wie selbstverständlich die Kinder miteinander umgehen und voneinander lernen und profitieren. Die inklusive Gruppe Spatzennest im Kindergarten Burgrieden ist nicht mehr wegzudenken.

Dagmar Wiggerhauser



Außengruppe des Schulkindergartens Biberach

Kooperation in Erolzheim

Im September 2015 hat unsere Außengruppe des Schulkindergartens Biberach das neue Kindergartengebäude in Erolzheim bezogen. Die letzten eineinhalb Jahre war die Gruppe im DRK Bereitschaftsheim untergebracht.



Der Kindergartenneubau der Gemeinde Erolzheim umfasst insgesamt fünf Regelgruppen, eine Krippengruppe und die Eulen-Gruppe, in der wir mit dem Schulkindergarten des Landkreises Biberach kooperieren.

In unserem ritualisierten Tagesablauf finden Therapien, lebenspraktische Tätigkeiten, gruppenübergreifende Angebote sowie Freispielphasen statt. Der Regelkindergarten arbeitet nach dem „Teiloffenen Konzept“.

Es gibt im Haus unterschiedliche Funktionsräume wie die Werkstatt, die Bibliothek, den Sinnesraum, den Experimentierraum und zwei Bewegungsräume. In



diesen können die Kinder ihren eigenen Bedürfnissen und Vorlieben nachgehen und je nach Entwicklungsfenster ihre individuellen und persönlichen Stärken fördern. Durch die helle und freundliche Atmosphäre sowie die großzügigen Räumlichkeiten haben sich die Kinder und Mitarbeiter sehr schnell eingelebt und genießen das Miteinander.

Juliane Funk

Außenklasse Kißlegg

Spuren

Die Schüler der Außenklasse Kißlegg haben ihre Spuren auf einem gemeinsam angefertigten Kunstwerk hinterlassen.

Hierzu wurden zunächst die Füße der Schüler/innen mit Fingerfarben bestrichen. Der taktile Reiz an den Fußsohlen bereitete sichtlich Freude und Vergnügen. Dann wurden die Abdrücke abgenommen und so ein starker, tiefensensibler Impuls über die Füße und Beine gesetzt. Jeder Schüler fertigte so ein Teilstück auf Pappe, das dann zu einem

Ganzen zusammengesetzt wurde. Das so entstandene Großbild mit Fußabdrücken sollte nun mit „Spuren“ vervollständigt werden.

Hierzu tauchten die Kinder Tennisbälle in verschiedene Farben und ließen diese dann über das Bild rollen. Kreuz und Quer schubsten sie sich die Bälle zu und verfolgten deren Bahnen visuell. Klassische Musik im Hintergrund sorgte für besondere Stimmung und band die auditive Wahrnehmung mit in das Werk ein. Das so entstandene Objekt wurde den

Schüler/innen und Lehrkräften der Albert-Schweizer-Schule Kißlegg zum Abschied geschenkt und fand deren große Anerkennung.

Jeder Mensch hinterlässt Spuren, sie führen uns weiter und zueinander. Jeder geht seinen Weg, doch Spuren kreuzen sich. Kunst machen mit allen Sinnen macht Spaß und sieht schön aus!

*Thorsten Mühl/
Diana Schweizer*



Kindergarten Rosna

Lagerfeuer, Stockbrot und jede Menge Spaß

Im Januar haben die Kinder und Erzieherinnen vom Kindergarten Schatzkiste in Rosna zum Winterfest eingeladen. Mamas, Papas, Omas, Opas und Geschwister machten sich auf zu einem kleinen Spaziergang zum „Gigele“, wo das Lagerfeuer schon brannte.

Die Kinder begrüßten ihre Gäste mit einem Lied vom Winterfest der Tiere und

einer Aufführung zum Gedicht „Die drei Spatzen“. Danach konnte man sich in lockerer Atmosphäre, bei Stockbrot, Kuchen, Kaffee und Kinderpunsch unterhalten und besser kennenlernen. Wir waren uns alle einig, dass es ein schönes Winterfest war, bei dem nur eines fehlte: der Schnee!

Beate Lessner



Blatt-Salat

Kindergarten Sauldorf

Reittherapie – oder: Auf dem Rücken der Pferde ...

In den warmen Monaten im Schuljahr, gehen wir einmal wöchentlich auf die Sunset Ranch nach Sentenhart zur Reittherapie.

Nach einem leckeren Frühstück putzen wir gemeinsam unser Therapiepferd, die „Brandy“. Wir fühlen und riechen, entdecken und schmusen. Dann bürsten und striegeln wir und kratzen zusammen die Hufe aus. Hierbei planen wir ganz nebenbei unsere Handlungen, bauen Vertrauen auf und lernen, uns an Regeln und Abläufe zu halten.

Immer abwechselnd erkunden wir nebenbei den Hof und erfahren, was man für ein

Pferd noch so braucht. Bei der ergotherapeutischen Behandlung auf dem Pferd machen wir verschiedene lustige und oft auch anstrengende Spiele und Übungen. Hier liegt der Schwerpunkt auf den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen (der sensorischen Integration), der Koordination, der Tonusregulation oder der motorischen Planung. Auch die Körpermittellinie zu kreuzen ist eine besondere Herausforderung für uns, wenn es so wackelt.

Danach sind wir richtig stolz, wenn wir zusammen mit Brandy so viele schwierige Sachen geschafft haben. Am Ende bekommt Brandy zur Belohnung ein Lecker-

li. Müde und mit vielen Eindrücken fahren wir zurück in unseren Kindergarten nach Sauldorf.

Heidi Utz



Regelmäßige Spende in Naturalien für das KiWi

danke für das leckere müsli

Der Drogeriemarkt **dm** in Weingarten spendet für das Kinderhaus Wirbelwind Müsli und andere leckere, gesunde Frühstückscerealien. Und das nicht nur als einmalige Aktion sondern regelmäßig oder auf Wunsch – und Lieferung frei Haus! So können die Kleinsten der Stiftung KBZO nicht nur ihren Hunger stillen, sondern auch gleich viel über gesunde Ernährung lernen.

Eins wissen die Kinder jetzt schon: Gesundes Essen schmeckt auch noch lecker und es macht Spaß, sich sein Müsli selbst zu kreieren!

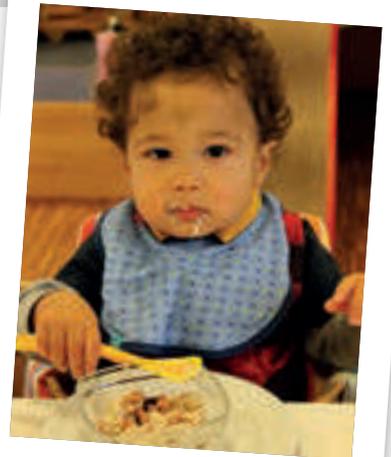
Da bleibt uns nur zu sagen:

das macht **m**unter,

das **m**ögen wir – und

danke an die **m**enschen, die **d**as **m**öglich gemacht haben!

Thorsten Mühl



Burachs Wilder Westen

Unter dem Motto Burachs Wilder Westen fand in der Aula der Burachhöhe der diesjährige Fasnetsball des Internats statt. Cowboys und Indianer bestimmten das Bild in und vor der Aula. Zahlreiche Programmpunkte wie die Schwaaz Veri Schalmeien, Fahenschwinger Ravensburg und ein DJ sorgten für viel Spaß und Kurzweil.

Besonders die aufwendig gestaltete Western-Bar, die Verpflegungs- und Getränkekeke waren beliebte Treffpunkte der zahlreichen Besucher. Die Dekoration, von unserer Mitarbeiterinnen Sibylle Weder und Moni Cabirio mit den Schülern und Mitarbeitern organisiert, vorbereitet und aufgebaut, versetzte die Besucher des Balls sofort in die Stimmung eines Westernsaloons und war eines der Highlights des Fasnetsball.

Auch einige Lehrer wurden unter den Cowboys und Indianern gesichtet. Besonderer Dank geht an Besnik Ujjikani für die tolle Moderation. Am Schluss waren alle einhellig der Meinung: „Fasnetsbälle des Schülerwohnheim sind etwas Besonderes“.

Michael Schierok



Vecteezy.com

Waldbad-Hexen spenden für Geschwister-Scholl-Schule

WEINGARTEN/BAIENFURT - Am Bromigen Freitag haben Waldbad-Hexen die Schüler der Geschwister-Scholl-Schule in Weingarten befreit.

Die Hexen inhaftierten den stellvertretenden Schulleiter Wolfgang Greshake, die Abteilungsleiterin der Werkrealschule, Christa Cerny, und den Abteilungsleiter der Realschule, Michael Hosch, der sich als DJ getarnt hatte. Der Schlüssel wurde von den Hexen übernommen und die zahlreichen Schüler freuten sich riesig, dass die Schule nun eine Woche ge-

schlossen wird und sie in die Ferien starten konnten. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch dieses Jahr wieder auf Zunftgeschenke verzichtet und stattdessen gespendet. Diese Spende der Waldbad-Hexen ging zur Freude aller in diesem Jahr an die Stiftung KBZO. Simone Barg überreichte einen Scheck über 111,11 Euro.



Blatt-Salat

Grundstufe Weingarten

Lustig laut und farbenfroh:

Die Fasnet lässt das Inge-Aicher-Scholl-Haus beben

Ausgelassen feierte die Grundstufe am Gumpigen Dunschtig laut und lustig und diesmal: waffenfrei! Das heißt: Nur schwere Waffen waren bei dieser Fasnet tabu. Statt Morgenstern, Zweihänder, Utzis, Laserschwerter und 45er-Colts gab es dennoch so gefährliche Dinge wie Schnecken Schleim und Hexenpopel, was die Spannung nicht verminderte. Auch an Ironie und Spott wurde nicht gespart, denn wie die letzten Jahre auch, führten die Hausmeister Manne und Karle durchs Programm. Da blieb kein Auge trocken. Dieses Jahr musste die hauseigene Guggenmusik schweigen. Sehr zu deren Be-

dauern, aber vielleicht auch zu deren Schutz – nicht dass sie endet wie Troubadix: geknebelt am Baum. Dafür stürmten die Riedweiler Hippias das Inge-Aicher-Scholl-Haus mit einem fahrbaren Ghetto-Blaster, der abrißbirnengleich den Putz aus den Ritzen bröckeln ließ. Vielen Dank an die bunte Truppe und ihre tolle Unterstützung!

Mit Breakdance, Akrobatik, Gesang und Witz trugen viele Klassen mit ihren Beiträgen zu einer gelungenen Party bei!

Martin Kühn



Grundstufenschule Biberach

Jetzt geht die (Faschings-)Party richtig los!

Als ich am letzten Schultag vor den Faschingsferien in die Schule kam, waren alle Kinder und auch die Erwachsenen verkleidet. Es gab zum Beispiel Ritter, einen Affen, Piraten, eine Indianerin, einen Wikinger, Cowboys und vieles mehr. Mir haben die Ritter am besten gefallen! Bis zur großen Pause haben wir in den Klassen Spiele gespielt und gefrühstückt. Nach der Pause haben wir eine Polonaise durch das ganze Schulhaus gemacht und jede Klasse in ihrem Klassenzimmer abgeholt. Die Party hat dann im Bewegungsraum stattgefunden. Sie war spitze! Die Lehrer haben für uns folgende Spiele

angeboten: Schokolade auspacken, Enten tragen, Dosenwerfen und Zeitungstanz. In kleinen Gruppen sind wir von Station zu Station gegangen und haben die verschiedenen Spiele gespielt. Nach den Spielen haben wir in der Kinderdisco zur Musik von Helene Fischer und vielen anderen getanzt. Auch einige der Erwachsenen haben beim Fliegerlied und dem Ententanz begeistert mitgemacht. Zum Mittagessen gab es einen ganz besonderen Nachtisch: Es gab nämlich für jeden einen Berliner.

Theo Fischer, Klasse 3



Die Werk-AG: Wer will fleißige Handwerker seh'n

Jeden Dienstagnachmittag trifft sich die Werk-AG an den zwei großen Werkbänken in der Schule. Die acht Schülerinnen und Schüler kommen dabei in den Kontakt mit den unterschiedlichsten Werkzeugen und Materialien. Eine große Herausforderung ist zumeist die erste Erfahrung und der Umgang mit der Laubsäge. Schnell

stellen sich jedoch die ersten Erfolge ein. Mit den an die Jahreszeiten angepassten Werkthemen haben die Schülerinnen und Schüler viel Spaß und können ihre Erfolge stolz zu Hause präsentieren.

Michael Aust

Die Koch-AG: Lirum, larum, Löffelstil

In der Koch-AG ist immer was los. Jeden Dienstagnachmittag machen wir zuerst einen Lerngang in den Supermarkt in der Nähe. Je nach Zutatenliste teilen wir uns im Supermarkt in kleine Gruppen auf. Jede Gruppe hat den Auftrag, ein paar Zutaten zu besorgen. Danach geht es an die Kasse zum Bezahlen. Wer kann schon mit Geld umgehen? Beim Rückweg knurrt

uns schon der Magen. In der Schule angekommen, beginnt die eigentliche Arbeitsphase. Wir waschen, putzen, schälen und schneiden Lebensmittel klein. Es wird probiert, gemixt, gerührt... Jetzt kommt der beste Teil der AG: die Verköstigung der angerichteten Köstlichkeiten. Mmmmmm schmeckt das gut.



Junge Künstler stellen im Graf-Zeppelin-Haus aus

Es ist immer aufregendes Ereignis für Künstler, wenn ihre Kunstwerke der Öffentlichkeit gezeigt werden. Wenn die Gemälde und Skulpturen an einem so festlichen und würdevollen Ort wie dem Foyer

des Graf-Zeppelin-Hauses (GZH) in Friedrichshafen ausgestellt und dort wöchentlich von mehreren hundert Besuchern bewundert werden, ist das etwas ganz Besonderes und dürfte jeden Künstler

mit Stolz erfüllen. So geschehen den jungen Künstlern der Kreativ-AG der Schule am See, die gemeinsam mit drei anderen regionalen Einrichtungen der Behindertenhilfe ihre Kunstwerke bei der diesjährigen Häfler Weihnachtsausstellung im GZH ausstellen durften. Eröffnet wurde die Veranstaltung während einer feierlichen Vernissage von Bürgermeister Andreas Köster, musikalisch begleitet von Schülern der Musikschule Friedrichshafen, und lud alsdann mit farbenfrohen und vielfältigen Kunstwerken vier Wochen lang die Besucher des GZHs zum Verweilen und Staunen ein. Vielen Dank an das Organisationsteam für diese wirklich gelungene Ausstellung.

Tanja Lenze



Die kreativen Köpfe der AG vor ihren Kunstwerken.
Foto: Tanja Lenze

Rasende Bücherei in Fischbach eröffnet

In der Schule am See im Gebäude der Tannenhag-Schule ist eine mobile Bibliothek namens „rasende Bücherei“ offiziell in Betrieb genommen worden. Von nun an können die Schüler mit eigenen Büchereiausweisen sämtliche Lektüren ausleihen.

„War das gerade ein Traum?“, fragt ein Schüler der Schule am See in Fischbach seine Klassenkameraden. „Nein. Das war kein Traum, die ‚rasende Bücherei‘ gibt es wirklich“, antwortet ein weiterer Schüler aufgeregt. Mit einer Traumreise, die Teil des Rahmenprogramms des Eröffnungsfests der neuen Bücherei an der Schule am See im Gebäude der Tannenhag-Schule ist, verdeutlichen die Schüler, wie ihre Träume durch Bücher und Geschichten Wirklichkeit werden können. Das funktioniert seit Freitag – seitdem es die „rasende Bücherei“ gibt.

Vor mehr als einem Jahr sei die Idee entstanden, eine Bücherei an der Schule zu eröffnen, erklärt Schulleiter Gregor Frirdich. Da es aber keine Möglichkeit gebe, diese im Gebäude unterzubringen, sei die Idee einer fahrenden Bibliothek aufgefunden. „Eine ‚rasende Bücherei‘ auf die Beine zu stellen, kam aus der Not heraus“, sagt Frirdich während der Eröffnungsfestfeier.

Viele Schüler helfen mit, die Eröffnungsfestfeier bunt und abwechslungsreich zu gestalten. Von Liedern, die gemeinsam gesungen und von einer Lehrerin mit Gitarre begleitet werden, bis hin zum Vorlesen der Geschichte „Vom Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“, sind eine Menge Beiträge dabei. Auch für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen gesorgt. Celine Stauber, die ein Freiwilliges soziales Jahr an der Schule am See macht, steht hinter der Theke und freut sich: „Für die Kinder ist die neue Bücherei toll. Sie haben dafür mit den Lehrern eine halbe Stunde Programm auf die Beine gestellt.“

Damit das Projekt überhaupt zustande kommen konnte, mussten Spendengelder gesammelt werden. „Ich bin sehr froh, dass wir beim Weihnachtsbasar,

durch den Elternverein und die ‚Radio 7 Drachenkinder‘ genügend Spenden erhalten haben“, berichtet Frirdich. Allein der Schrank für die Bücher habe fast 2000 Euro gekostet. Ein i-Pad, das die notwendige Internet-Unterstützung der Bücherei leistet, wurde durch den Elternverein finanziert und im Laufe der Eröffnungsfestfeier vom Vorsitzenden des Elternvereins, Rudolf Ebel, an den Schulleiter überreicht.

„Lesen besteht nicht nur aus Buchstaben. Es hat viel mit unterstützter Kommunikation zu tun“, sagt Frirdich. Dass die Leseförderung an der Schule am See das gesamte Jahr über präsent sei, merke man an zahlreichen Projekten, wie etwa bei Vorstellungen einzelner Lieblingsbücher durch die Kinder. Auch gebe es seit den Sommerferien eine Bücherwurm-AG, die durch die Kinderstiftung Bodensee unterstützt werde, indem einmal die Woche Lesepate Lothar Plachetka komme, um gemeinsam mit den Schülern zu lesen, erzählt Frirdich.

Der Elternverein

Um die rasende Bücherei finanzieren zu können, ist der Elternverein der Stiftung KBZO für einen großen Anteil der Kosten aufgekommen. Der seit 1968 existierende Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Eltern mit ihren behinderten Kindern in ihrer Not nicht alleine zu lassen. Neben der Hauptübernahme der Kosten, spendete der Verein außerdem ein iPad, das der Vorsitzende des Elternvereins, Rudolf Ebel, bei der Eröffnungsfestfeier dem Schulleiter überreichte. (lfp)

Quelle: Südkurier Friedrichshafen,
Mona Lippisch



Schüler der „Schule am See“ bereichern ihre musikalische Aufführung im Gebäude der Fischbacher Tannenhag-Schule mit schauspielerischen Einlagen. Die „rasende Bücherei“ dient der Leseförderung.

Bild: Mona Lippisch



Rudolf Ebel, Vorsitzender des Elternvereins (links), bei der Übergabe des neuen i-Pads an den Schulleiter Gregor Frirdich.

1-2-3 – Wir waren dabei: bei der Skifreizeit in Balderschwang

Drei Tage lang durften Schüler der Schule am See und Schüler der Blindenschule in Baidnt gemeinsam mit ihren Betreuern – im erfreulicherweise schneebedeckten Balderschwang – im Allgäu die Skipisten unsicher machen.

Der Schwabenhof bot – nur drei Gehminuten von der Skipiste entfernt – die perfekte Unterkunft und gutes und vor allem reichhaltiges Essen für die jungen und etwas älteren Sportler. Gleich nach dem Frühstück ging es dann los auf die Piste. Viele Schüler standen das erste Mal auf Skiern und übten sich in den Grundkenntnissen wie Gleiten,

Bremsen und Liften. Andere waren schon fortgeschrittener und stürzten sich gleich gekonnt die Pisten hinunter. Zwischendrin sorgte das Snowtubing für nervenkitzelnde und spaßige Abwechslung. Am Ende der drei Tage zeigte sich für Schüler und Betreuer: Alle hatten einen Riesenspaß, niemand wurde verletzt und jeder gewann unter großem Jubel für sich das Abschlussrennen, sodass sich jeder als Sieger fühlen konnte. Tausend Dank, Frau Krämer, für die tolle Organisation.

Tanja Lenze



„1-2-3 – Wir sind dabei!“ Das war der Schlachtruf der Skifreizeit 2016.

Foto: Bettina Bauer

Inge-Aicher-Scholl-Haus: Klasse 5.2

„Die Bremer Stadtmusikanten“ – oder: „I musicanti di Brema“

Die Klasse 5.2 des Inge-Aicher-Scholl-Hauses hat am landesweiten Frederick-Tag die Schule-am-Martinsberg, Standort Promenade, in Weingarten besucht.

Dort haben Eltern und Gäste Märchen und Geschichten in unterschiedlichen Muttersprachen vorgelesen. Parallel wurden die Texte in deutscher Sprache gelesen oder erzählt. Die Begegnung verschiedener Sprachen und Kulturen im Rahmen des landesweiten Literatur-Lese-Festes stellte eine hochwertige Bereicherung für den Schulalltag dar.

Am Standort Promenade wurde der Frederick-Tag in den Klassen 4c und 4d zusammen mit Schülern der Geschwister-Scholl-Schule, Klasse 5.2, gefeiert. Die Kinder erlebten gemeinsam, wie viel Spaß das Lesen macht. Stefano Ciulli (BuFDI am KBZO) las das Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“

in italienischer Sprache vor. Die Lehrer übersetzten ins Deutsche. „Wir Kinder wissen jetzt, dass l’asino der Esel, il cane der Hund, la gatta die Katze und il gallo der Hahn bedeutet. Dazu haben wir noch Bilder von dem Märchen in der richtigen Reihenfolge aufgehängt“, so eine Schülerin.

Nach der Pause malten wir ein Bremer-Stadtmusikanten-Mandala an und machten alle zusammen ein Gruppenfoto. Dann war es für die Kinder der Geschwister-Scholl-Schule schon Zeit, sich wieder auf den Heimweg zu machen. Für alle war es ein supertoller Tag und wir alle sind bestens miteinander zurecht gekommen.

Schon jetzt freuen sich die Fünftklässler des IAS-Hauses, wenn die Viertklässler aus der „Prome“ auf einen Gegenbesuch in die Geschwister-Scholl-Schule kommen.

Das Klassenteam der 5.2



„Aus vielen Ländern unterwegs zur Krippe“

Die Adventszeit stand dieses Mal unter dem Motto „Aus vielen Ländern unterwegs zur Krippe“. An den Adventsfeiern, die gemeinsam mit allen Schülern und Mitarbeitern der Grundstufe im Foyer des IAS stattfanden, haben wir mehr über die Weihnachtsbräuche in Polen und Italien erfahren.

In Polen schmücken die Kinder den Weihnachtsbaum mit vielen bunten Kugeln, farbigen Girlanden und Watte, die den Schnee symbolisieren soll. Der Boden wird großzügig mit Heu bestreut. Es soll an die Krippe im Stall in Bethlehem erinnern. Auch wir haben unseren Christbaum so bunt und vielfältig geschmückt.



An der zweiten Adventsfeier reisten wir gemeinsam nach Italien. Gespannt folgten wir einem Schattentheater, welches uns die Geschichte der Hexe Befana erzählte. Sie wollte den Heiligen Drei Königen nach Bethlehem folgen, um das Jesuskind zu sehen. Doch Befana fand den Weg nicht. So fliegt sie noch heute über die Dächer von Italien und beschenkt die Kinder am 6. Januar mit einem prall gefüllten Strumpf. Zwischen den Geschenken befindet sich manchmal auch ein Stück Kohle. Aber nur bei den Kindern, die nicht artig waren.

Auch an unserem Weihnachtsgottesdienst beschäftigten wir uns mit dem Gedanken, dass Jesu Geburt nicht nur bei uns in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt gefeiert wird. Zu Beginn des Gottesdienstes haben uns daher einige Schüler etwas aus verschiedenen Ländern mitgebracht. Der kleine Jannick kam aus Frankreich und brachte eine Baguette mit, Jeff kam aus Togo und legte eine Kokosnuss auf den Altar. Yannick rollte aus Brasilien an und hatte einen Fußball im Gepäck. Daniel besuchte uns aus Kasachstan und brachte eine Babuschka mit. Selbst die Queen aus England nahm an unserem Gottesdienst teil. Oskar brachte einen Tee von der Insel mit. Zu guter Letzt stellte Manuel, stellvertretend für unser Land,

ein Märchenbuch der Gebrüder Grimm auf den Altar. Am Ende war dieser reichhaltig und vielfältig geschmückt. Gespannt lauschten die Gottesdienstbesucher den Weihnachtswünschen der Kinder, die sie in der jeweiligen Landessprache vortrugen. „*Merry Christmas, Joyeux Noel, Feliz Natal, Buon Natale und счастлівого Рождествá!*“ ertönte durch den Kirchenraum.

Die Hirten Alissa, Hannah und Daniel erzählten uns dann noch die Weihnachtsgeschichte, wie sie sich vor über 2 000 Jahren ereignet hat. Anschließend sprachen verschiedene Schüler die Fürbitten, welche von Kindern der Italienisch-AG ins Italienische übersetzt wurde. Vom Lehrerchorle ertönten die Lieder in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache.

Zum Schluss gab es für jeden Gottesdienstteilnehmer einen kleinen Salzteiganhänger für den heimischen Christbaum. Er sollte an unseren Brauch erinnern. Denn auch wenn wir viel über die Bräuche in anderen Ländern, deren Lieder und Sprache gelernt haben, sind es doch unsere heimischen Lieder und Bräuche, die das Weihnachtsfest zu einem ganz besonderen Fest machen.

Martin Kühn

Wintersporttag der Grundstufen Weingarten und Friedrichshafen

KBZO on Ice

Zum fünften Mal fand unser jährlicher Wintersporttag in der Eissporthalle Ravensburg statt. Die Halle wurde nur für uns, die Grundstufen Weingarten und Friedrichshafen, reserviert, sodass alle Schüler, egal ob mit Rollstuhl oder Rollator, auf die Eisfläche konnten.

Mit dem KBZO-Linienbus und ein paar kleinen KBZO-Bussen fuhren wir von der Schule morgens los. Kaum dort ange-

kommen, ging es gleich rund: Schlittschuhe an und ab aufs Eis. Nach den ersten unkontrollierten Schritten schlitterten wir übers Eis, jeder in seinem Tempo und jeder nach Lust und Laune!

Es war wieder einmal ein gelungener Tag und alle hatten viel Spaß! Ein großer Dank gilt Jutta v. Watzdorf-Heinzler für die jährliche Organisation sowie dem ganzen Team der Eissporthalle Ravensburg!



„Lustig, lustig, tralalalala, bald ist Niklausabend da ...“

... dieses Nikolauslied kennt doch fast jeder. Erzählungen über den Nikolaus gibt es viele. Einige entstammen mit Sicherheit der Fantasie, während sich andere tatsächlich zugetragen haben sollen.

Auch in diesem Jahr ging der Nikolaus in der Grundstufe von Klasse zu Klasse. Schon ganz aufgeregt gingen die Schüler immer wieder zu der Tür, um zu schauen, ob sie die Glocke des Nikolauses hören können. Außerdem lernten einige Schüler in der Woche zuvor, wer Nikolaus denn überhaupt war. So wussten sie, dass Nikolaus vor vielen Jahren Bischof von Myra war und seine vermögenden Eltern bereits sehr früh verlor. Das Vermögen, welches er erbt, verteilte er unter den Armen. Als die Schüler dann endlich das Klopfen und Läuten vor ihrem Klassenzimmer

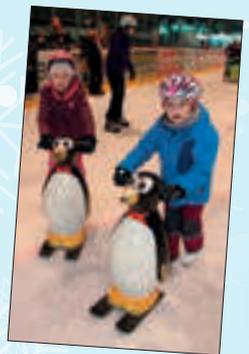
hörten, wurde es ganz still in der Klasse. Aufgeregt blickten alle zur Tür. Der Nikolaus trat ein und trug auf seinen Schultern einen großen Sack voller Geschenke. Doch bevor die Schüler diese bekamen, musste jede/r einzelne vortreten und der Nikolaus sagte ein paar persönliche Worte zu dem Kind. Einige waren ganz aufgeregt und trauten sich kaum, den Nikolaus anzuschauen. Immer eines der Kinder durfte den Bischofsstab des Nikolauses halten. Am Schluss gab es dann für jedes Kind ein Nikolaussäckchen, in dem sich Schokolade, Nüsse, Mandarinen und Äpfel befanden. Bevor der Nikolaus wieder ging, trugen die Schüler noch ein kleines Lied vor, worüber sich der Nikolaus sehr freute. Natürlich zog der Nikolaus nicht alleine von Klasse zu Klasse. Er hatte seinen Begleiter, den Knecht Ruprecht, dabei. Mit seiner braunen Kutte, dem buschigen

Bart und der Rute am Gürtel, sah er sehr furchteinflößend aus. Vor allem die Schüler fürchteten sich vor der Rute des Knechts Ruprecht. Da in der Grundstufe jedoch so brave SchülerInnen sind, musste diese nicht zum Einsatz kommen

Martin Kühn



Bekanntlich sagen Bilder mehr als tausend Worte:



Erster Abschlussball der Tanz AG

Im Laufe des Schuljahres 2014/15 hat die Tanz AG unter der Leitung von Alexandra Wenzel (Ergotherapeutin im RSH), Regine Mayer (Physiotherapeutin im RSH) und Nathalie Hülser (Lehrerin im RSH) Standardtänze und lateinamerikanische Tänze mit Schülerinnen und Schülern aus der Förder-, Werkreal- und Realschule, erarbeitet. Die Grundschnitte und ein paar Figuren von Walzer, Fox-trott und Disco-Fox sowie Rumba und Blues auch für romantische Anlässe gehören zu dem in dieser Zeit gelernten Repertoire.

Eröffnet wurde der Abschlussball von allen Tanzpaaren mit einem langsamen Walzer. Für die musikalische Gestaltung des Abends sorgte die Liveband von Roland Umbrecht (Lehrer im RSH) „Rhythmics & Swing“. Das Tanzen stand als Leidenschaft im Mittelpunkt des Abends. Wie der Maler und Schriftsteller Thomas Niederreuther einst sagte, ist der Tanz das stärkste Ausdrucksmittel der menschlichen Seele.

Das facettenreiche Abendprogramm bestand aus vielen Überraschungsbeiträgen. Darunter eine Diabolo Jonglage von René Kallenbach (Schüler der Tanz AG). Eindrucksvoll ließ er bis zum Schluss das Diabolo auf fetziger Musik von David Guetta tanzen.

Ein Highlight des Abends war die Tanzeinlage vom Rock'n-Roll-Club in Weingarten. Vorsitzender ist Erich Glashauser. Der Club trainiert Mittwoch und Freitag in der KBZO-Sporthalle. Aufgrund des diesjährigen Jubiläums wurden Tanzschuhe versteigert. Diese brachten 50 Euro ein. Hinzu kam eine Spende für einen guten Zweck von 100 Euro. In einer Dankesrede nahmen Wolfgang Greshake und Gina-Marie Lange stellvertretend für die Tanz AG erfreut die großzügige Spende von 150 Euro entgegen. Wir freuen uns über die Anerkennung und hoffen auf eine zukünftige Kooperation. Unsere Pläne im kommenden Schuljahr laufen in Richtung Rock'n Roll und wir freuen uns über neue Anregungen und Tipps in der Umsetzung. Auch ein neuerlicher Abschlussball ist in Planung. Im Nachhinein erfuhr man, dass der Oberbürgermeister Markus Ewald auf die Tanz-AG aufmerksam gemacht hatte.

Ein Gruppentanz der Tanz AG wurde außerdem aufgeführt, der während der AG-Zeit auf dem selbst ausgewählten Titel „All about that base“ von Meghan Trainor entstand. Jeder einzelne hat eigene Ideen für die Entstehung des Tanzes eingebracht. Darüber hinaus bereicherte der ehrenamtliche Auftritt von Tanja Demattio (Lehrerin im RSH) und ihrer Tanzgruppe den Abend mit einer Zeitreise in die 60er Jahre sowie der spontane Gesang von Nathalie Hülser mit der Band.



*Erich Glashauser (Vorstand RRCO/ rechts) übergibt einen Spendenscheck von 150 Euro an Wolfgang Greshake (stellvertretender Schulleiter) und Gina-Marie Lange (Schülerin Realschule, Klasse 9).
Foto: rrco*

An dieser Stelle gilt es „Danke“ zu sagen. Ohne die Hilfe von vielen Beteiligten, wäre es nicht möglich gewesen einen solchen Abend zu stemmen. Danke an das Hausmeisterteam, das Küchenteam, Frau Salpietro, die für die Dekoration verantwortlich war. Danken möchten wir auch Herrn Lemp für die Fotografien der Tanzpaare, den Bufdis Phillip und Adrian für die unterstützende Organisation der Getränkebelieferung und weiteren Kleinigkeiten und vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, die im Hintergrund mitgewirkt haben.

Festlich waren die Tische gedeckt und das Essen aus der KBZO-Küche war vorzüglich. Die Eltern der Tanz AG haben sich um das Kuchenbuffet gekümmert und für leckere Schlemmereien gesorgt. Die Schülerinnen und Schüler der Tanz AG verbindet, dass einige zum Ende des Schuljahres einen neuen Lebensabschnitt beginnen werden. Wir wünschen euch, dass ihr mit Leichtigkeit eurer Zukunft entgegentalzt. Dieser Abend war für alle ein ganz besonderes Ereignis!

Nathalie Hülser



*Die Tanzpaare formieren sich zum Gruppenbild.
Foto: Tobias Lemp*

Interview mit Johanna Haser: „Ich wollte den Job einfach haben!“

Johanna Haser (rechts) hat im Juli 2015 ihre Ausbildung als Werkzeugmaschinenpannerin an der Sauterleuteschule abgeschlossen und arbeitet seither in ihrem Beruf. Anna-Lena Epple hat mit ihr 100 Tage nach der Ausbildung gesprochen.

BLATTSALAT: Johanna, du hattest deinen Arbeitsvertrag bereits vor deinem Abschluss und hast am 1. September angefangen zu arbeiten. Wie war der Start ins Berufsleben?

Johanna Haser: Ich kannte den Arbeitsplatz bereits von einem Praktikum, deshalb war es nicht mehr so aufregend, aber ich habe mich gut gefühlt. Ich freute mich, endlich arbeiten zu können und einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu haben.

BLATTSALAT: Wie kann man es schaffen, so schnell wie du einen Job zu finden?

Johanna: Mit Glück – und durch ein Praktikum. Ich habe mich auch bemüht und Hilfe von Lehrern und Therapeuten bekommen. Ich wollte den Job einfach haben. Nach der Praktikumswoche dort habe ich mich getraut und nachgefragt, wie es mit einer Jobmöglichkeit aussieht. Sie wollten mich näher kennenlernen und so war ich weitere drei Wochen dort und bekam anschließend eine Zusage.

BLATTSALAT: Wie sieht die Arbeit in deinem Beruf aus?

Johanna: Ich arbeite von acht bis 17 Uhr in einer Maschinenhalle mit 35 Mitarbeitern. Meine Tätigkeiten sind Vorbereiten, Sortieren und Vermessen von Werkzeugen, Programmoptimierung an einer fünfachsigem CNC-Fräsmaschine, Einlegen von Serienteilen sowie die Bedienung und Reinigung von Maschinen.

BLATTSALAT: Was für Unterschiede spürst du zwischen Ausbildung und Job?

Johanna: Ich komme zur Arbeit und habe immer etwas zu tun. Das was ich in der Ausbildung gelernt habe, muss ich nun umsetzen. Man muss vieles selbstständig machen und kann nicht immer den Lehrer fragen. Ich muss meine Arbeit selbst suchen und mich organisieren. Auch im privaten Bereich hat sich viel verändert. Durch die Arbeitszeiten habe ich weniger Freizeit und ich muss meine Zeit für Wohnung und Termine einteilen.



BLATTSALAT: Wie gehst du am Arbeitsplatz mit deiner Behinderung um?

Johanna: Während des ersten Praktikums kam ich mit meiner Vorgesetzten ins Gespräch. Ich erklärte ihr meine Behinderung und sie fragte mich nach einem Schwerbehindertenausweis. Sie geht bis heute mit dem Thema sehr locker um. Ich finde, bei der Arbeit sollte man seine Behinderung auf keinen Fall in den Vordergrund stellen. Es ist wichtig, selbst gut damit umzugehen, sich einschätzen zu können, manche Probleme auch selbst zu lösen und sich anzustrengen, gute Leistungen zu bringen.

BLATTSALAT: Wie ist der Umgang mit Kollegen?

Johanna: Da mein Beruf ein typischer Männerberuf ist, gefällt es mir, dass ich in der Firma auch mit zwei Frauen zusammenarbeite. Ich habe aber auch viele lustige Kollegen, das macht das Arbeitsklima angenehm und man geht offen miteinander um.

BLATTSALAT: Was möchtest du unseren Blattsalat-Lesern noch mitteilen?

Johanna: Genießt eure Zeit in der Schule und während der Ausbildung. Die Zeit am KBZO hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir in meinem Leben sehr viel weiter geholfen.

Sauterleutschule besucht KZ-Gedenkstätte Dachau

„Nie wieder“

„Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon!“ Mit diesem Satz schärfte der Zeitzeuge Max Mannheimer den Schülern ein, sich mehr für Demokratie und gegen Rassismus und Antisemitismus einzusetzen.

Die gesamte Sonderberufsfachschule besuchte die KZ-Gedenkstätte Dachau. Ein Rundgang durch die Gedenkstätte mit allen furchtbaren und menschenverachtenden Einrichtungen zeigte das unvorstellbare Martyrium, das die jüdischen und politischen Häftlinge ertragen mussten.

Höhepunkt der Exkursion war der

Lebensbericht des wohl bekanntesten Zeitzeugen in Deutschland, Dr. Max Mannheimer. Die Schüler lauschten dem heute 96-jährigen, ehemaligen KZ-Insassen gebannt und stellten viele Fragen. Es war einfach unvorstellbar, welche Grausamkeiten diese eindrucksvolle Persönlichkeit erleben musste.

Max Mannheimer war in vier Konzentrationslagern inhaftiert und überlebte sie nur knapp. Nahezu seine ganze Familie wurde vernichtet, nur sein Bruder Edgar überlebte. Seine Lebensgeschichte veröffentlichte er in seiner Biographie „Spätes Tagebuch“.



Alle lauschen gebannt den Erzählungen des Zeitzeugen Dr. Max Mannheimer

Irene Grohm



Anreise und gemeinsames Vesper in Dachau



„Nie wieder!“



Vor dem Internationalen Mahnmal erhalten wir Informationen über die KZ-Gedenkstätte Dachau



In diesem Krematorium wurden die KZ-Insassen verbrannt

Wolfgang Marcus besucht die Sauterleuteschule

WEINGARTEN – Die Sauterleuteschule ist die Sonderberufsfachschule der Stiftung KBZO und beschäftigt sich in diesem Schuljahr im Fach Gemeinschaftskunde mit der deutschen Vergangenheit. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit Nazideutschland hat der 88-jährige Zeitzeuge Dr. Wolfgang Marcus aus seinem Leben am Rande der Gesellschaft berichtet.

Als Sohn eines jüdischen Vaters schildert er, wie seine Familie um die wirtschaftliche Existenz betrogen wird. Der Jugendliche Wolfgang wird der Schule verwiesen und fristet ab dieser Zeit ein Leben ohne Bildungschance. Mit Hilfe eines Jesuitenpaters erlernt er Latein und Griechisch. Erst als Flakhelfer begegnet er seinen Klassenkameraden auf Augenhöhe. An der Ostfront verweigert er den Schießbefehl an wehrlosen polnischen Soldaten. Mit „hau ab, ich will dich hier nicht mehr sehen“ tolerierte der Vorgesetzte sein Auflehnen gegen das Unrechtssystem. Ein gutes Beispiel dafür, dass mehr Widerstand vom Einzelnen möglich gewesen wäre.

Nach dem Krieg erhielt Marcus seine Bürgerrechte zuerkannt. Dadurch konnte er wieder politisch aktiv werden. Nachdem er sich aber als Dresdner Bürger weigerte, in die Einheitspartei der DDR einzutreten, schob ihn diese wieder an den Rand der Gesellschaft. Nach seiner Festnahme konnte er vom Gefangenentransport abspringen und sich in den Westen absetzen.

In Weingarten wurde Marcus später als Professor der Pädagogischen Hochschule bekannt. Seine erfolgreichsten Jahre erlebte er nach eigenem Bekunden aber im sächsischen Landtag in Dresden. Nach der Wende leistete er dort 15 Jahre Aufbauhilfe.

Die letzten Jahre widmet sich Marcus der NS-Dokumentation in Oberschwaben. Wie perfide die schrittweise Ausgrenzung von Juden, Sinti, Roma und Behinderten

funktionierte, schilderte er den Schülerinnen und Schülern anhand mehrerer Beispiele: „Die Sterilisation von 600 unerwünschten Personen erfolgte im Heilig-Geist-Spital in Ravensburg; von den 1400 Zwangsarbeitern, die in Weingarten in verschiedenen Fabriken eingesetzt waren, fanden nach heutigen Erkenntnissen 278 Personen den Tod.“

Mehr als zwei Stunden berichtete Wolfgang Marcus sehr spannend über seinen Überlebenskampf in Nazideutschland und anschließend im SED-System. Es war schön zu sehen, wie die Schüler nach einer kurzen Schweigeminute ihre Fragen und Nöte zur Flüchtlingslage in Europa, zu Pegida und drohenden Angriffen der IS vorbrachten. Hier zeigte der politische Redner seinen Weitblick, in dem er die historischen Beispiele des Widerstands mit aktuellen Lösungsansätzen verband.

Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO, erinnerte daran, dass Professor Marcus die Umwidmung der allgemeinbildenden KBZO-Schulen zur Geschwister-Scholl-Schule zum Anlass nahm, dies in seiner jüngst erschienenen Broschüre „Denkstätte Widerstand Weingarten – Campus Weiße Rose – Widmungshäuser“ zu würdigen. In diesem Zusammenhang dankte Raichle Wolfgang Marcus – und auch der Sauterleuteschule „für die historische Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich“.

Bereits im Oktober waren alle Schüler der Sauterleuteschule im ehemaligen Konzentrationslager in Dachau. Dort besuchten sie einen der bekanntesten Zeitzeugen in Deutschland: Dr. Max Mannheimer. Der 95-Jährige überlebte vier Konzentrationslager und entging mehrfach knapp dem Tod. „Beide Zeitzeugen verbindet der Auftrag, die Geschichte wach zu halten, damit sich solches Unrecht nicht mehr wiederholt“, sagte Martin Roller, Lehrer an der Sauterleuteschule.

Thomas Mohn und Martin Roller
Fotos: Clemens Riedesser



Einige Schüler und Lehrer nahmen am Ende des bewegenden Vortrags Professor Wolfgang Marcus für ein Gruppenfoto in ihre Mitte.



Irene Grohm, Fachbereichsleiterin der hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule, bedankt sich bei Professor Wolfgang Marcus im Namen der Sauterleuteschule für den bewegenden Vortrag mit einem Präsent.



Blatt-Salat

Internat

Schon knapp ein Jahr: die Kurzzeitpflege

Seit September 2015 bieten wir (lang-jährige Fachkräfte des Internats) im Rahmen der „Kurzzeitpflege auf der Burach“ sechs abwechslungsreiche und pädagogisch fundierte Wochenenden und zwei Ferienfreizeiten (Ostern- und Sommerferien) pro Schuljahr an.

Diese Angebote orientieren sich stets an den individuellen Fähigkeiten und Interessen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Die jeweiligen Inhalte werden

langfristig geplant – lassen aber durchaus genügend Spielraum für tagesaktuelle oder spontane Aktivitäten und Unternehmungen.

Die bisherige zahlreiche und positive Resonanz hat uns überwältigt und sehr gefreut. Sie bestärkt uns auch für das Schuljahr 2016/2017 wieder ein umfangreiches und attraktives Programm zu entwickeln.

Den neuen Flyer werden Sie Anfang Juli erhalten, bitte beachten Sie die entsprechenden Anmeldeformalitäten und die verschiedenen Möglichkeiten der Kostenübernahme.

Zur Einstimmung für das kommende Jahr ein kleiner fotografischer Rückblick auf die vergangenen Monate...

Sibylle Weder, Monika Cabirio



Zirkusträume werden wahr

Seit Oktober 2014 trainieren Kinder der Stiftung KBZO gemeinsam mit Kindern aus dem Landkreis Ravensburg. In Kooperation mit dem Freizeitbereich des Burach-Internats findet immer mittwochs das Zirkustraining statt.

Ob Kunststücke am Trapez oder Vertikaltuch, Clownerie, Fakir, Diabolo, Jonglage oder Akrobatik und vieles mehr – für alle ist etwas dabei. Gemeinsam wird gespielt, gelacht und trainiert bis gemeinsam im Juli die große Sommeraufführung im Theater Ravensburg stattfindet.

Alle großen und kleinen Artisten gehen inzwischen auch mit auf größere oder kleinere Auftritte der Zirkus- und Theater-schule MOSKITO. So waren wir dabei bei

„Ravensburg spielt“, hatten den ersten Auftritt auf dem Ravensburger Weihnachtsmarkt und werden im Juni am KOMM-Festival in Weingarten zu sehen sein.

Aber auch für Erwachsene ist was dabei! So findet wöchentlich für alle Interessierten ein offener Jonglier- und Artistik-Abend von 17.30 bis 21.30 Uhr statt. Hier sind alle sehr herzlich eingeladen Zirkusluft zu schnuppern.

Ein herzliches Dankeschön auch für die große Unterstützung seitens der Stiftung KBZO. Wir sind alle dankbar über dieses tolle Projekt.

Lena Stecker, Leitung MOSKITO



Sechs Firmlinge begleiten Aktionen in der Stiftung KBZO

Melina, Kathrin, Christoph, Julia, Charlotte, Marcel, Patrik, Firmlinge der Kirchengemeinde St. Maria in Weingarten, wollten unter der Leitung von Frau Kapfer Menschen mit Behinderung kennenlernen und unterstützen.

Charlotte und Julia:

Für uns zwei ging's am Dienstag zum Projekt Farbraum Agil, wo Menschen mit und ohne Behinderung einfach miteinander malen. Wir waren behilflich beim Malerkittel anziehen und Farbpaletten auffüllen. Sehr schnell kamen wir mit allen in ein Gespräch über ganz verschiedene Themen. Wir hörten aufmerksam zu und erzählten auch von uns. Wir waren begeistert, welch wundervolle Kunstwerke dort entstanden sind. Die einen liebten es, bunt und fröhlich, die anderen zeichneten ohne Vorlage etwas aus dem Kopf heraus oder zauberten mit nur einem Stift ein belebendes Bild. Selbst durften wir auch etwas malen und bekamen dabei sogar noch ein paar liebenswürdige Tipps der Profigruppe.

Alles in allem haben wir die beiden Nachmittage genossen und waren mit viel Spaß bei der Sache.

Marcel und Patrik:

Wir begleiteten zwei Rollstuhlfahrer und drei Fußgänger zum Einkaufsbummel. Mit dem Zug fuhren wir alle nach Ulm. Erst wenn man mal mit Rollstuhlfahrer unterwegs ist, weiß man, wie viel Anstrengungen und Barrieren sich auftun. Wir sind sogar mit den Fußgängern auf das Ulmer Münster gestiegen. Nach einem guten Essen und vielen Eindrücken fuhren wir wieder nach Ravensburg.

Obwohl wir noch nie Berührungspunkte mit behinderten Menschen hatten, gefiel es uns sehr gut und wir würden es noch einmal machen.

Melina, Kathrin & Christoph:

Wir durften auf dem Sommerfest vom ABW (Ambulant Betreutes Wohnen) dabei sein. Als wir am Nachmittag ankamen, wurde uns erklärt, was beim Sommerfest so passiert und was wir tun können. Zuerst durften wir Tische aufbauen und dekorieren. Danach bauten wir zwei Spielstationen auf. Dann kamen die ersten Menschen mit Behinderung und wir betreuten die zwei Spielstände und den Getränkestand zusammen.

Wir hatten sehr interessante Unterhaltungen und lernten dabei viel Neues. Es war für uns alle das erste Mal, dass wir uns so intensiv mit dem Thema beschäftigt haben. Am Anfang waren wir noch etwas schüchtern und unsicher, doch nach den ersten paar Gesprächen mit den Anwesenden waren wir alle sehr positiv überrascht und ließen uns offen auf Unterhaltungen ein, bei denen wir noch mehr über die einzelnen Personen und ihre Geschichten erfuhren. Es war ein sehr schöner Tag bei dem wir sehr viel Neues kennenlernen und erfahren durften.

Andrea Metzen



Dresden – Part II

Nach der großen Nachfrage im letzten Jahr, besuchten wir Dresden aufs Neue. Wir konnten in der größten Jugendherberge Sachsens unsere Urlaubstage verbringen. Sie befindet sich in bester Citylage und nur wenige Gehminuten vom historischen Stadtzentrum entfernt.

Dort haben wir am ersten Tag die prächtigen Bauten wie Zwinger, Semperoper, Residenzschloss und Frauenkirche besichtigt und uns zwischendurch gestärkt im Schlosscafé. Bei einem Ausflug in die

Sächsische Schweiz zum Elbsandsteingebirge konnten wir massive Felsformationen bestaunen. Es war sehr beeindruckend. Auch schipperten wir mit dem sächsischen Dampfschiff an den Weinbergen und Elbschlössern vorbei bis zum „Blauen Wunder“ (Elbbrücke) und wieder zurück.

Jeden Abend gab es Theater: Am Abend von der Juhe über die Straße rein ins Boulevardtheater. Das Stück „Herr Doktor die Kanüle brennt“ war zum Schreien und nicht ganz jugendfrei. Das Theaterstück „Ziemlich beste Freunde“, ein Kabarett-

abend mit „Rick Kavanian“ und eine Aufführung der A-cappella-Gruppe „Die Medlz“ rundeten das Programm ab. Wer dann noch nicht genug hatte, konnte im „U-Boot“ der Hausbar der Herberge abtauchen.

Wir hatten sechs tolle und sehr interessante Tage in Dresden. Sie werden uns in Erinnerung bleiben.

*Beatrix Lakus/
Moni Epfle*



Hüttenfreizeit im Schwarzwald

Unsere diesjährige Hüttenfreizeit fand diesmal im Schwarzwald statt. Weithin umgeben von purer Natur wohnten wir im einfachen, jedoch zweckmäßigen Haus Waldhof zwischen Schuttertal und Kinzigtal.

Ein Selbstversorger-Haus bietet zwar weniger Service, dafür waren wir sehr flexibel bei unserem Tagesablauf. Ausschlafen und ausgiebiges Frühstück auf der Terrasse sorgten für einen hohen Erholungswert.

Bei Ausflügen nach Straßburg, Freiburg und in die Natur war einiges zu sehen und zu erleben. Dabei war hitzebedingt immer das nächste Eiscafé im Auge zu behalten. Die Abende verbrachten wir mit gemeinsamem Kochen oder Grillen, Essen und Spielen bis spät in der Nacht auf der Terrasse. Obwohl Urlaub natürlich immer zu kurz ist, konnten wir in dieser Woche gut abschalten, viel erleben und hatten in dieser tollen Reisegruppe viel Spaß.

Text/Fotos: Michael Brunner



Offene Hilfen

Bunter Herbst

Das Motto der Herbstfreizeit der Offenen Hilfen war „Den Herbst mit allen Sinnen erleben“. Es nahmen elf Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und siebzehn Jahren an der Freizeit teil.

Den ersten Tag verbrachten wir auf der Burachhöhe mit einem Sportprogramm in der Turnhalle und T-Shirts bemalen. Nach der Mittagspause verbrachten wir dann den Nachmittag auf dem nahegelegenen Spielplatz.

Am Dienstag ging es dann gemeinsam nach Vogt auf einen kleinen Bauernhof. Dort hatte Familie Scheffold ein tolles Programm für uns vorbereitet. Es wurde ein Lagerfeuer entzündet, der Bauernhof besichtigt, gemeinsam ein Tipi aufgebaut und auf Ponys geritten. Zum Mittag grillten wir am Lagerfeuer Würstchen. Nachmittags machten wir noch einen langen Spaziergang mit Kutsche.

Mittwoch stand der Haustierhof Reutemühle auf dem Plan. Dort konnten wir viele interessante Tiere bewundern und uns am Spielplatz austoben. Auch der Donnerstag stand ganz im Zeichen der Tiere. Im Wildtiergehege konnten wir unter anderem Mufflons und Wildschweine bewundern. Nach unserer Mittagspause gingen wir in zum nahegelegenen Spielplatz und powernten uns aus.

Am letzten Tag teilten wir die Gruppe. Die erste Gruppe verbrachte ihren Tag auf der Burachhöhe und später in Friedrichshafen am Bodensee und die zweite Gruppe ging ins Spieleparadies Luftikus in Liebenau. Beide Gruppen trafen sich zum Abschluss am Bodensee und beendeten dort unser Herbstfreizeitprogramm. Alle Teilnehmer waren mit der Freizeit sehr zufrieden.

Julia Haug (Praktikantin Soziale Arbeit)



Monatlicher Samstagsclub der Offenen Hilfen

Sport und Fun im Sportpalast Bad Waldsee

Einmal im Monat treffen sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung im Alter von sechs bis 16 Jahren zum Samstagsclub in Weingarten, im Schülerinternat der Stiftung KBZO auf der Burachhöhe. Von dort aus geht es dann immer zu den jeweiligen Ausflügen.

Das Motto des Samstagsclubs im November war „Sport und Fun im Sportpalast Bad Waldsee“. Im „FitnessPoint Sportpalast Bad Waldsee“ stellte uns der Juniorchef Felix Schmidt zwei sehr erfahrene Trainer zur Seite, die sich perfekt um uns kümmerten. Gleich zu Beginn wurden zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe spielte Squash und die andere durfte klettern.

Nachdem alle aus der Klettergruppe mit den passenden Schuhen und einem Klet-

tergurt ausgestattet worden waren, ging es an die Wand. Nun konnte entdeckt werden, wie es sich anfühlt an einer steilen Wand hochzuklettern und welche Herausforderungen das Klettern mit sich bringt. Nach ein paar Versuchen, gab es die ersten Fortschritte. Einige schafften es sogar, bis ganz nach oben zu klettern.

Nachdem sich in der Mittagspause alle gestärkt hatten, ging es weiter mit Badminton und Billard. Viel zu schnell verging die Zeit und bald mussten wir schon wieder aufbrechen.

Im Namen der Kinder, Jugendlichen und Betreuer der Offenen Hilfen der Stiftung KBZO bedanken wir uns recht herzlich beim

FitnessPoint Sportpalast in Bad Waldsee, insbesondere beim Juniorchef Felix Schmidt, der den Tag für uns ermöglicht hat. Es war ein interessanter und toller Ausflug, der uns allen viel Spaß gemacht hat.

*Julia Haug
(Praktikantin Soziale Arbeit)*



Richtig bewegen und ernähren

Das Jungwochenende startete wie immer am Freitagnachmittag im Schülerwohnheim Burachhöhe. Nachdem alle angekommen waren und sich etwas gestärkt hatten gab es einen Vortrag von Herrn Fischer von der Polizei Ravensburg zum Thema Alkohol und Drogen.

Der Beamte erschien in Uniform. Diese Tatsache und das teilweise sehr drastische Anschauungsmaterial beeindruckten die Jugendlichen sehr. Danach durften noch alle das Polizeiauto anschauen und wer mochte, auch eine echte Polizeimütze und -weste anziehen.

Nach einem gesunden Abendessen wollten sich die Jugendlichen das Länderspiel Deutschland vs. Frankreich im Fernsehen anschauen, das aber auf Grund der Terroranschläge in Paris an diesem Abend zur Nebensache geriet.

Nach einer kurzen Nacht und einem reichhaltigen Frühstück ging ein Teil der Gruppe zum Sport in die Turnhalle, während die restlichen Jungs den Einkauf erledigten. Hier wurden sie auf verschiedene Aspekte wie Preisunterschiede, Frische, Ausgewogenheit etc. hingewiesen. Nachmittags ging es zum Oberligaspiel FV Ravensburg gegen den Kehler FV 07. Ravensburg gewann 2:1.

Zurück auf der Wohngruppe machten sich alle ans gemeinsame Pizza backen. Wie beim Einkauf wurden die Jugendlichen auf verschiedene Dinge wie Hygiene usw. aufmerksam gemacht. Nach dem Abendessen zogen alle los zu einer Nachtwanderung – mit Fackeln über die Felder bei Weingarten.

Den Sonntag verbrachten alle in der Schwabentherme Aulendorf, wo gebadet, gerutscht und im Whirlpool relaxed wurde. Um 15 Uhr wurden die Jugendlichen abgeholt und ein weiteres unterhaltsames und informatives Jungwochenende ging zu Ende.

Peter Schmeil



Ohne Ehrenamtliche geht es nicht!

WEINGARTEN (cr) - In der Sauterleutestraße fand die Dankeschön-Feier für die ehrenamtlichen der Stiftung KBZO statt. Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO, und Andrea Metzen, Koordinatorin des Ehrenamtes, nahmen den feierlichen Abend zum Anlass, sich bei den anwesenden Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu bedanken.

Nach dem Sektempfang und der Begrüßung wurde ein Jahresrückblick mit den schönsten Bildern der diesjährigen Aktionen der Stiftung KBZO gezeigt. Freizeiten, Ausflüge, Club-Angebote, Workshops, Besuchsdiensten.

Vielfältige Angebote, die ohne die tatkräftige Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer, in dieser Form nicht durchführbar wären. Die lachenden Gesichter in den

Bildern sprechen für sich. „Wir wollen die Wichtigkeit ehrenamtlichen Engagements hervorheben und würdigen und einfach nur danke sagen!“, so Andrea Metzen.

Das reichhaltige Buffet im Anschluss und

der grandiose musikalische Auftritt von Vera Aggeler sorgten für einen wunderschönen Ausklang des Abends. Auch im nächsten Jahr wird wieder eine Dankeschön-Feier für die Ehrenamtlichen der Stiftung KBZO stattfinden.



Zu Besuch bei Gabi Kühn

Zehn Bewohnerinnen und Bewohner fahren mit drei Mitarbeitern des Wohnheims Thumbstraße in den Harz. Michael Eggert, ein Bewohner der Burachhöhe, war auch mit dabei.

Wir besuchten Gabi Kühn, die ehemalige Leiterin des Wohnheimes Burachhöhe, in ihrer Heimat und ihrer neuen Wirkungsstätte „Schieker BAUDE, Bildungs- und Freizeitstätte im LSB Sachsen-Anhalt E.V.“. Hier arbeitet Gabi Kühn seit dem Verlassen der Burachhöhe vor ca. einem Jahr als Geschäftsführerin.

Nach unserer Ankunft in der „Schieker BAUDE“ starteten wir tags darauf mit dem Besuch des Schokoladenfestival „ChocolArt“ in Wernigerode. Dort genossen wir erlesene Schokolade und Pralinen von Top-Chocolatiers aus unterschiedlichen Ländern. Danach fühlten wir uns bei der Schlossbesichtigung wie Prinzessinnen und Prinzen. Einige von uns fuhren nach der Schlossbesichtigung mit einer Pfer-

dekutsche zurück in die Stadt Wernigerode. Die anderen liefen durch den schönen herbstlichen Wald.

Am Freitag konnten wir auf dem Baumwipfelpfad hoch hinaus und die wunderschöne, herbstliche Natur im Harz von oben genießen.

Michael Eggert nahm am folgenden Tag an den deutschen Bocciameisterschaften in Rostock teil. Er wurde von Benedikt Engelberger und Gabi Kühn dorthin begleitet.

Die „Daheimgeblieben“ verbrachten einen unterhaltsamen Tag in unserer Unterkunft, der „Schieker BAUDE“. Beim Bowling auf der hauseigenen Bahn, einer Partie Billard oder Gesellschaftsspielen im Fernsehraum verging die Zeit wie im Flug. Michael Eggert kam mit einem erfolgreichen dritten Platz wieder aus Rostock zurück.

Sonntags spazierten wir gemütlich durch den Bürgerpark von Wernigerode. Neben Spiel- und Erholungsflächen, einem Kleintiergehege und einigen Seen beeindruckte uns vor allem der Miniaturenpark „Kleiner Harz“. Wir bestaunten mehr als 50 Miniaturbauwerke der bekanntesten Gebäude im Harz (Maßstab 1:25).

Nach einem Abschiedsgruppenfoto mussten wir uns leider wieder verabschieden und auf den Heimweg machen.

Fazit: Ein Besuch bei Gabi Kühn lohnt sich immer, den Harz vergessen wird man nimmer!

Sabine Boscher/Tamara Mayer



Nikolaus besucht Bewohner

Die Bewohner des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW) der Stiftung KBZO fanden sich im Best Western Hotel in Weingarten zur Weihnachtsfeier zusammen. Empfangen und begrüßt wurden sie von Dr. Ulrich Raichle, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung KBZO, und Andrea Metzen, der Leiterin der ambulanten Dienste.

Ein bildreicher Jahresrückblick ließ die vielfältigen Freizeitangebote des ABW Revue passieren: Ausflüge nach Dresden, in den Schwarzwald und auf die Insel Mainau zeigen nur einen kleinen Ausschnitt der

vielfältigen Aktionen, die im Jahr 2015 stattfanden.

Für die weihnachtliche Stimmung des Abends sorgten neben dem tollen Abendessen die musikalischen Beiträge zweier Praktikanten des Stadtbüros sowie der Auftritt des Nikolauses mit seinem Knecht Ruprecht. Gespannt wurde mit verfolgt, wie der Nikolaus jeden einzeln aufrief, seine persönliche Botschaft aussprach und ein Nikolaus-Säckchen übergab.

Andrea Metzen



Impressum

Herausgeber:

Stiftung KBZO
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,
Clemens Riedesser

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: 15. Nov. 2016
Redaktionsschluss: 1. Okt. 2016

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

**Wir freuen uns über Ihre
Spende auf unser Konto:**

Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADES1RVB
Kennwort: Spende

www.kbzo.de

 www.facebook.com/stiftungkbzo

Bildnachweis:

shutterstock:
S. 14/15: @31moonlight31
S. 19: @Hurst Photo
fotolia:
S. 9: @Michael Röder
istockphoto
S. 31: @Gregor909





Adrian Neher

Das FSJ macht mir sehr viel Spaß. Ich möchte auf jeden Fall einen sozialen Beruf ergreifen.

Berührungsängste? Unbegründet! Es ist toll, Menschen mit Behinderung im Alltag zu begleiten.



Anika Schneider

Durch mein FSJ habe ich viel gelernt, was ich in der Zukunft brauchen kann. Erfahrung fürs Leben – Freunde fürs Leben!



Philipp Manz

Es war eine unvergessliche Zeit mit neuen Erfahrungen und tollen Leuten. Ich würde es gerne wiederholen.



Selena Bobek

Das FSJ hat mir Impulse für meine persönliche Weiterentwicklung gegeben. Jetzt kenne ich meine Stärken und Grenzen besser.



Aaron Mayer

Schulabschluss in der Tasche?

Noch **keine endgültige**

Berufswahl getroffen?

Oder **keinen Studienplatz**

bekommen?

Lust, etwas Sinnvolles zu tun?

Dann engagiere Dich freiwillig

an der Stiftung **KBZO** für

andere **Menschen**

im Rahmen eines

Praktikums,
FSJ oder **BFD!**

Interesse? Dann melde Dich doch bei der Stiftung KBZO

Sauterleutestraße 15 · 88250 Weingarten

Dein Ansprechpartner ist

Norbert Donath

Fon: 0751 4007 128 · Mobil: 0151 57 71 03 17 · Mail: n.donath@kbzo.de

Frühförderung & Kindergärten

Schulen

Wohnen & Leben

Offene Hilfen & Ehrenamt

Ausbildung

Arbeit

Praktikum

Freiwilliges Soziales Jahr

BundesFreiwilligenDienst



www.kbzo.de

 www.facebook.com/stiftungkbzo